

Eine frohe Kino-Botschaft noch vor Weihnachten

Oberbürgermeister Würzner: Am Montag werden die Verträge unterschrieben – Fünf Standorte für ein Großkino zur Auswahl

Von Götz Münstermann

Die vorübergehende Rettung des letzten Heidelberger Mainstream-Kinos Harmonie/Lux ist noch nicht in trockenen Tüchern. Dementsprechend zurückhaltend äußerte sich Oberbürgermeister Eckart Würzner gestern Nachmittag gegenüber dem Gemeinderat. Derweil beschloss das Stadtparlament, doch mit fünf Standorten für ein Großkino auf Investorensuche zu gehen.

Wenn es nach OB Würzner (und nicht nur ihm) geht, dann werden im Harmonie/Lux-Kino am 31. Dezember nicht die Lichter ausgeknipst. Es gebe noch immer sehr intensive Verhandlungen mit allen Beteiligten, um einen vorübergehenden Betrieb des Kinos aus der Ufa-Insolvenzmasse zu ermöglichen. Das Verfahren sei wegen des Insolvenzrechts und dem Streit zwischen Insolvenzverwalter und Grundstückseigentümer „hochkom-

plex“. Offenbar gibt es einen Betreiber, der mindestens für ein Jahr den Betrieb fortführen würde. Die Vertragsdetails sollen bis Montagabend geklärt und unterschriftsreif sein. Würzner sicherte zu, dass sowohl Kinobeschäftigte wie auch Kinobesucher eine Perspektive für das kommende Jahr bekämen. Zudem sei auch als Vertretung der Beschäftigten die Gewerkschaft Verdi mit ihm Boot.

Ursprünglich sollte der Pachtvertrag noch bis Ende 2013 laufen. Doch nachdem sich Cinestar als Kinobetreiber zurückzog, stand der Insolvenzverwalter ohne Kino-Management da und wollte deshalb zum Jahresende schließen. Der Vermieter akzeptierte aber nur eine Kündigung zum 31. Dezember 2012. Ein Rechtsstreit über den richtigen Zeitpunkt würde sich bis weit ins neue Jahr ziehen. Solange wäre das Kino geschlossen. Hilde Stolz (Bunte Linke) warf dem Stadtoberhaupt vor, dass er viel zu

spät gehandelt habe. Würzner verwahrte sich gegen den Vorwurf. Immerhin handele es sich um privatrechtliche Verträge, „wir treten nur als Mediator auf“.

Doch ein Jahr mehr Kino im Harmonie/Lux würde wahrscheinlich nicht ausreichen. Denn bis an einem anderen Standort ein neues Großkino gebaut ist, wird es voraussichtlich länger dauern. Der Gemeinderat hatte als Standorte für eine Neuansiedlung die Friedrich-Ebert-Anlage, die Alte Feuerwache, das Landfried-Gelände, den Parkplatz hinter dem HSB-Betriebshof sowie in der Bahnstadt direkt am Hauptbahnhof zur Auswahl. Gegen die Stimmen von SPD, GAL und Bunte Linke wurde der Standort in der Altstadt im Angebot gehalten. Karin Werner-Jensen hatte für die SPD beantragt, die Ebert-Anlage abzulehnen. „2000 zusätzliche Nachtschwärmer in der Altstadt sind nicht erwünscht“, sagte sie. Außerdem seien die Bodenpreise in der

Altstadt so hoch, dass sich das auf die Eintrittspreise niederschlagen würde.

Dieser Argumentation wollte sich die Gemeinderatsmehrheit aus CDU, FDP, Heidelberger, Freie Wähler und Grüne/generation.hd nicht anschließen. Man müsse „breit und frei“ an das Thema herangehen, so Derek Cofie-Nunoo (generation.hd), und sich nicht Wege verbauen. Auch Annette Trabold (FDP) wollte solch eine Einschränkung nicht hinnehmen. Wolfgang Lachenauer (Heidelberger) sagte, dass sich der Standort Altstadt von alleine erledigen würde, wenn denn die Kosten zu hoch seien. Man solle jetzt schnell entscheiden und nicht die „üblichen Bedenken“ äußern. Nachdem die Ebert-Anlage doch im Paket blieb, stimmten 32 Stadträte für den Gesamtantrag, es gab nur eine Gegenstimme und vier Enthaltungen. Auch Teile der SPD stimmten dann für das vorgeschlagene Verfahren.